



Rüstungen zum Kriege.

Dreizehntes Kapitel.

Viel Lärm um nichts.

Die Königin sucht zu vermitteln. — König Georg II., gänzlich unvorbereitet, will nachgeben. — Kronprinz, Frey vom König beim Blödsinn übertrifft. — Briefwechsel zwischen Vater und Sohn.

Frey vom König beim Blödsinn übertrifft.

Wenn das verhängnisvolle Wort „Krieg!“ schon an und für sich die Gedanken der Betroffenen erregt und verwirrt, so kann man sich denken, wie der Königin über den ganz unerwarteten Verlauf der Dinge zu Muth sein mußte. Sie weinte Tag und Nacht, härmte sich ab und berathschlagte insgeheim mit den Ministern Bock und Knyphausen, dem geschmeidigen Ilgen sowie dem englischen Gesandten Dubourgay, schrieb Briefe über Briefe und ließ nichts unversucht, um das über Aller Häuptern schwebende Kriegszugewitter zur Zertheilung zu bringen.

In Berlin und Potsdam sah es in den nächsten Tagen äußerst kriegerisch aus. Lieferungen wurden ausgeschrieben; aus den Arsenalen die schweren Geschütze gezogen; die Fouragewagen sowie die Feldbäckereien nach Magdeburg dirigirt: kurz, das Geschrei nahm kein Ende, Wagengerassel und Waffengeklirr ertönte an allen Orten, wo Militär stand.